4063 05.10.1929 So
A.
V. Das luxemburger Theater und die luxemburger Theaterliteratur
(GAK 4059: 01.10.1929 Di)

FEVR 30

Abreißkalender

Was dieser Tage hier über das luxemburger Theater stand, wie es sein sollte und könnte, hat an verschiedenen Stellen als Anregung gewirkt.

Eine dieser Stellen schreibt u. a.:

„Ihr Schlachtruf: Los vom Amateurismus! ist unbedingt richtig und müßte nur noch stärker betont werden.

Wenn wir ein luxemburger Theater haben wollen, brauchen wir vor allem Schauspieler, ich meine: Berufsschauspieler. Dazu gehört natürlich, neben viel gutem Willen, mindestens ebenso viel Geld. Aber woher nehmen und nicht stehlen? Ganz einfach dadurch, daß jemand sich an die Front stellt und wirbt. Der Luxemburger ist gar nicht so amusisch, wie behauptet wird, ganz im Gegenteil. Er ist bloß zu kritisch und zu wählerisch (wenn man überhaupt zu wählerisch sein kann). Hat er das Empfinden, daß in bezug auf unsere Dialektbühne endlich einmal etwas Ernstes unternommen wird, zahlt er freudig.

Sie sprechen davon, daß jährlich zur Zeit der Bühnenferien Lehrkräfte des Konservatoriums oder gute auswärtige Schauspieler ihren hiesigen Kollegen Unterricht in Vortrag, Haltung, Mienenspiel usw. erteilen sollen. Ich möchte sogar weiter gehen und behaupten: Der Verein muß talentvolle junge Leute vorerst auf seine Kosten (oder mit Unterstützung) etwa zwei Jahre am hiesigen Konservatorium studieren lassen. Für Anstellung auch einer deutschen dramatischen Lehrkraft müßte gesorgt werden. (Der Mann hätte alle Hände voll zu tun: Wir sprechen alle ein schauderhaftes Deutsch.)

Aber das Konservatorium und der dramatische Unterricht allein tun's nicht: Allerhöchstens wird hier die Sprechtechnik gefördert, aber der beste Konservatoriumsschüler kann darum auf der Bühne noch kein Glied rühren. Um schwimmen zu lernen, muß man ins Wasser. Unsere angehenden Schauspieler müssen an große ausländische Bühnen: Auch in untergeordneten Rollen lernt man Haltung, Mienenspiel, Bewegungsfreiheit. Das Wichtigste jedoch ist das Theatermilieu, der tägliche Umgang mit Schauspielern, der Bühnenbetrieb, die Kulissenluft. Sie müssen täglich miterleben, wie unter der Hand eines kundigen Regisseurs aus dem toten Manuskript nach und nach ein lebendiges Ganze wird: Dann erst kriegen wir wirkliche Schauspieler, die ein lebendiges Theaterstück lebendig auf die Bühne bringen. Die paar jungen Leute, die auf diese Weise zur Bühne kämen, könnten bei ungenügendem Verdienst vom Verein aus unterstützt werden. Hätten wir einmal fünf oder sechs tüchtige Leute zusammen, so könnten diese auch andere talentvolle Kräfte heranbilden.

Möglich wäre auch noch, daß diese Schauspieler an einigen Theatern der Grenzstädte Unterkunft fänden und sporadisch zur Spielzeit nach Luxemburg kämen.

Ein Teil unserer Spielzeit könnte in die Sommer- (Ferien-) Monate verlegt werden. (Wie steht es nebenbei gesagt um ein Naturtheater in Luxemburg?)

In Punkto luxemburger Theaterliteratur: Fünf Prozent sind Klasse, fünf weitere (mit Abstrichen) spielbar. Aber totsicher wird das Organ die Funktion schaffen. Im übrigen: Sollte der vorhandene Vorrat nicht reichen, so könnten Übersetzungen geeigneter Bühnenwerke die Lücken füllen. Auch das „Théâtre Flamand" in Antwerpen lebt zu fünfzig Prozent von guten Übersetzungen.

Vielleicht setzen Sie Ihre Persönlichkeit für die Verwirklichung dieser oder ähnlicher Gedankengänge ein? Wir sind einige Jüngere und „Mittelalterliche", die Ihnen gerne folgen. Und Geld haben wir im Ländchen! ..."

Besten Dank, sehr verehrter Jüngerer oder Mittelalterlicher, für Ihre wertvolle Unterstützung. Sie erinnern an das Vlaemische Theater in Antwerpen. Näher läge uns vielleicht das Elsässische Theater, das viel mehr, als das Vlaemische, den Charakter eines Mundarttheaters hat. Es spielt in Straßburg im Stadttheater, wenn es nicht auf Tournee ist. „D' erscht Abonnements-Vorstellung isch am Mondaa, de 21. Oktower. G'spielt wurd d'Millionepartie, Schwank in 3 Akt von G. Stoskopf."

Ich schlage vor, wir lassen uns Herrn Stoskopf kommen und bitten ihn, uns zu zeigen, wie es gemacht wird.

Samedi 5.10.1929